



Corona-Tagebuch: Schluss mit lustig

Beitrag

Ä Eigentlich mÃ¼sste es zur Zeit hoch hergehen in MÃ¼nchen und anderswo, denn der Fasching ist angebrochen. Aber ach: alle Ã¶ffentliche Lustbarkeit â?? in normalen Zeiten enthÃ¼lt der Ballkalender etwa 2000 Termine â?? sind seit Langem abgesagt, und privat darf ja erst recht nicht gefeiert werden. Nach Starkbierzeit und Wiesn fehlt nun auch diese Gaudi, die den Corona-Gefangenen ein Ventil.hÃ¤tte bieten kÃ¶nnen.

Ganz will die Faschingshochburg MÃ¼nchen aber auf diese Tradition doch nicht verzichten. Die offizielle â??Narrhallaâ?? hat einfach, wie so viele KulturtrÃ¤ger, auf Online umgeschaltet: Die meisten der planmÃ¤Ãigen Veranstaltungen, von der Inthronisation des Prinzenpaares bis zum â??Schlagerfaschingâ?? am â??Unsinnigen Donnerstagâ??, werden per Live Streaming auf die Bildschirme Ã¼bertragen, natÃ¼rlich unter Hygienebedingungen und ohne eigentliches Publikum. Und einige â??verdienteâ?? MitbÃ¼rger sowie 2000 Seniorinnen und Senioren bekommen einen ganz besonderen Faschingsorden, den der Karikaturist Dieter Hanitzsch entworfen hat; das MÃ¼nchner Kindl trÃ¤gt ist natÃ¼rlich maskiert. Dabei ist MÃ¼nchens Faschingsgeschichte doch eng mit dem Seuchengeschehen verbunden. Die Legende fÃ¼hrt nÃ¤mlich den alle sieben Jahre fÃ¶lligen SchÃ¶fflertanz auf die Pest zurÃ¼ck. Im Jahr 1517 soll der â??Schwarze Todâ?? dermaÃen gewÃ¼tet haben, dass die meisten Ratsleute aus der Stadt geflohen seien und die meisten BÃ¼rger in ihren HÃ¤usern blieben, was eine gewaltige Hungersnot zur Folge gehabt haben soll. Als die Seuche endlich abflaute, habe ein mutiger Mann aus der Zunft der SchÃ¶ffler seine Wohnung, FÃ¶rbergraben 20, verlassen und Kollegen animiert, die BÃ¼rger durch Musik und lustiges Spiel aufzuheitern.

â??Bald wurde es wieder lebhaft in den StraÃe, die Glocken ertÃ¶nten zu Dankgebeten. Alles kehrte zur Ordnung und zur Arbeit mit erstarktem Mute zurÃ¼ck.â?? So erzÃ¶hlt es der Fachverein der SchÃ¶ffler MÃ¼nchens auf seiner Webseite. Und so hÃ¤tte man es gern wieder, und zwar mÃ¶glichst bald. Aber beim SchÃ¶fflertanz, der ErlÃ¶sung von allem Ãbel, handelt es sich halt nur um eine Legende. Sie war im 19. Jahrhundert durch einen gewissen Mayer verbreitete worden. Herr Mayer, so fand ich bei Recherchen fÃ¼r mein Buch â??Die GroÃe Gaudiâ?? heraus, stÃ¼tzte sich anscheinend auf ein Pestbild in der Peterskirche. Hellmut Stahleder vom Stadtarchiv jedoch stellt kategorisch fest: â??Es gab offensichtlich 1517 keine Pest, am allerwenigsten eine schwere.â?? Das

Bild mÃ¼sse sich Ã¼berhaupt nicht auf eine bestimmte Pest beziehen, und wenn, kÃ¶nne diese viele Jahre zurÃ¼ckliegen. Egal, lasst die SchÃ¶ffler wieder tanzen!

Traurige Gedenktage – 25. Januar. Genau zwÃ¶lf Monate sind nun vergangen, seit das neuartige Virus in Deutschland angekommen ist. In der Nacht auf Freitag den 25. Januar 2020 bekam der 33 Jahre alte Chrisoph N. einen SchÃ¼ttelfrost. Halsweh; Gliederschmerzen, Fieber und Husten folgten. Der leitende Angestellte des Autozulieferbetriebs Webasto in Stockdorf bei Gauting vermutete eine ErkÃ¶ltung. Er konsultierte seinen Hausarzt. Der erkannte, dass es sich nicht nur um einen grippalen Infekt handeln konnte, er schickte N. ins Tropeninstitut der UniversitÃ¤t MÃ¼nchen. Das Ergebnis des Rachenabstrichs erfuhr N. zu Hause in Kaufering am Telefon: Er war infiziert von einem in China grassierenden Erreger, den die WHO wegen seiner Zacken als â??Coronaâ?? (Krone) bezeichnete. UmstÃ¤nde und Verbreitung der Ansteckung wurden schnell geklÃ¤rt: Am 20. und 21. Januar hatte N. Besprechungen mit einer aus Shanghai eingeflogenen Kollegin vom Zweigwerk in Wuhan. Nach ihrer Heimkehr wurde die Chinesin am 26. Januar ebenfalls positiv getestet. Christoph N. und neun weitere infizierte Webasto-Mitarbeiter genasen binnen zwei Wochen. Die nun fÃ¤llige Jahresbilanz ist verheerend: Bis zum heutigen Tag (Stand 8.30 Uhr) meldet das Robert-Koch-Institut fÃ¼r Deutschland: insgesamt 2 141 665 FÃ¤lle von Virus SARS-CoV-2-Infektion, davon 1 807 500 Genesene, 52 097 Tote, 4768 Intensivpatienten, 1 632 777 Geimpfte, 111 Neuinfekte in sieben Tagen (Inzidenz), 1.01 Neuansteckungen pro infizierter Person (Reproduktionszahl). Bayern liegt bei den BundeslÃ¤ndern nach wie vor an zweiter Stelle mit 39 985 Infizierten und 9640 Toten. Allerdings: seit einigen Tagen zeigt sich ein Lichtschimmer am Ende des Tunnels. â??Die Zahlen entwickeln sich in die richtige Richtung, sind aber immer noch auf zu hohem Niveau,â?? fasste Bundesgesundheitsminister Jens Spahn zusammen.

Die Bilanzierung veranlasste mich, mal Vergleichszahlen fÃ¼r China zu recherchieren. MerkwÃ¼rdigerweise bleibt der aktuelle Stand im Ursprungsland der Pandemie in den Ãbersichten der Medien und in den tÃ¤glichen Talks so gut wie unerwÃ¶hnt. Dabei genÃ¼gt ein Blick ins Netz, um erstaunliche Statistiken zu finden: Wurden bis zum 4. MÃ¤rz 2020 noch tÃ¤glich weit Ã¼ber hundert Neuinfizierte gezÃ¶hlt, so blieb deren Zahl seither unter zwanzig pro Tag. Insgesamt meldet China seit Ausbruch der Seuche 89439 Infizierte, von denen 82211 genesen seien. Die Zahl der TodesfÃ¤lle wird mit 4624 beziffert – weltweit mit Ã¼ber einer Million. China hat 1,4 Milliarden Einwohner. Diese Zahlen stammen von der Weltgesundheitsorganisation, welcher â?? besonders von Donald Trump â?? eine gewisse AbhÃ¤ngigkeit von Peking unterstellt wurde. Dem wÃ¤re zu entgegnen, dass es auch in einem autoritÃ¤r regierten Land kaum mÃ¶glich wÃ¤re, wesentlich hÃ¶here Zahlen an Erkrankungen und Toten lÃ¤ngere Zeit geheim zu halten. EingedÃ¶mmt wurde Corona in der Volksrepublik offenbar beizeiten durch MaÃnahmen, wie sie in demokratischen LÃ¤ndern wohl kaum nachvollziehbar wÃ¤ren: durch eine Mobilisierung der BevÃ¶lkerung fast so wie einst durch die â??Kulturrevolutionâ?. StaatsfÃ¼hrer Xi Jinping sprach von einem â??Volkskrieg gegen das Virusâ?. Ã¼ber die ganze Provinz Hubei wurde QuarantÃ¤ne verhÃ¤ngt. Ã¼ber 42 000 Ãrzte und PflegekrÃ¤fte wurden dorthin beordert. 1800 Teams spÃ¼rten allein in Wuhan Ã¼ber 1800 Teams Personen auf, die Kontakt mit bestÃ¤tigten Virus-Patienten hatten. UnverzÃ¼glich und Ã¼berall wurden VergnÃ¼gungsstÃ¤tten geschlossen, Schulferien verlÃ¤ngert, Grenzen gesperrt, KÃ¶rpertemperaturen gemessen. Nach einem erneuten Ausbruch wird die Volksgesundheit noch schÃ¶rfer Ã¼berwacht; durch Smartphone-Apps (â??Big Dataâ?), die fÃ¼r verschiedene Lebensbereiche entwickelt wurden, durch Drohnen, die Menschen ohne Masken melden, und durch Hausarrest fÃ¼r 23 Millionen Stadtbewohner.

In einer parlamentarischen Demokratie unmöglich? Nun, auch das lässt sich dem Netz entnehmen; Der freiheitliche, von China beanspruchte Inselstaat Taiwan hat die Seuche ebenfalls unter Kontrolle bringen können durch frühzeitige systematische Eingriffe des nationalen Krisenzentrums – und ganz ohne Lockdown Seit dem 1. April 2020 sind insgesamt weniger als 600 der 23 Millionen Staatsbürger durch das Virus SARS-CoV-2 angesteckt und nur noch zwei Menschen an oder mit der Krankheit Covid 19 gestorben.

Der einjährige Gedenktag in Deutschland bietet auch Gelegenheit, hundert Jahre zurückzuschauen. Anfang 1921 war die dritte und letzte Welle der sogenannten Spanischen Grippe vererbt. Die am Ende des Ersten Weltkriegs aus Amerika eingeschleppte Seuche hat weltweit 50 Millionen und allein in Bayern etwa 30 000 Menschen das Leben gekostet. Weithin fehlten Ärzte und pflegendes Personal, so dass heimgekehrte Soldaten in die Lazarette geschickt werden mussten. Eine Impfung gab es noch nicht. Ärzte empfahlen tiefes Atmen in frischer Luft und das Vermeiden von Überarbeitung.

Bericht: Karl Stankiewicz – Foto: Thomas Stankiewicz

Kategorie

1. Gesundheit & Corona

Schlagworte

1. Bayern
2. Corona-Tagebuch
3. München-Oberbayern